

Geheilte Neugierde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geheilte Neugierde

Rabinovitch

Sämtliche Mieter ärgerten sich darüber, dass die neugierige Frau W. im obersten Stockwerk jedesmal die Wohnungstüre öffnete, wenn jemand auf den Dachboden stieg. Besonders meinem Freund Anton ging das auf die Nerven. Er bewohnte nämlich ein Mansardenzimmer und hatte jeweils nach seiner Heimkehr das Vergnügen, die spitze Nase der ‚Hausratsche‘ im Türrahmen erscheinen zu sehen.

Als er einmal morgens um 1 Uhr, nach einer feuchtföhlichen ‚Sitzung‘, zu seiner Behausung emporstieg, blieb er vor der betreffenden Türe stehen und läutete Sturm. Nach einer Weile ertönten schlurfende Schritte im Wohnungsinnern und das bekannte Gesicht zeigte sich verschlafen und ärgerlich im Türspalt.

«Grüetzi, Frau W.», grüsste Anton freundlich, «ich wollte Ihnen bloss mitteilen, dass ich soeben heimgekommen bin!»

Seither zeigt sich Frau W. nur, wenn es unbedingt nötig ist. räh

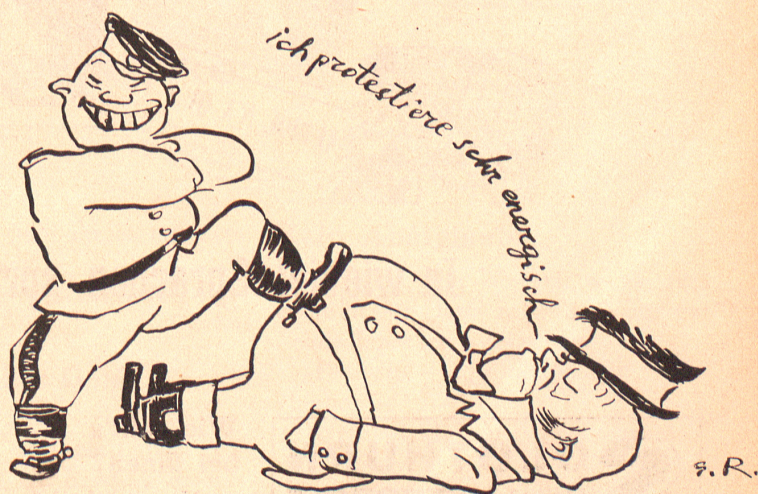
So öppis!

Während meines Semesters in Deutschland ging ich in eine Buchhandlung, um drei medizinische Bücher zu kaufen. Gewissenhaft notiert ein durchaus nett aussehendes Fräulein die Titel der drei Bücher. Der letzte hiess: «Zustände, die das Leben momentan bedrohen.» Prompt darauf die Frage der Verkäuferin: «Ist das etwas Politisches?» Puck

Der schwache Bartwuchs

Auf dem Gutshofe R. hat der Kutscher F. die Gewohnheit, sich in der Woche nur einmal zu rasieren. Das gefällt der Hausherrin nicht, und sie möchte ihm dies durch die Blume kund tun: «Franz, wie oft muss man sich eigentlich rasieren?»

Franz: «Bei Ihrem schwachen Bartwuchs genügt es alle vier Tage!» -b-



Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

John Bulls Aussenpolitik